

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courter.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile (gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 248.

Halle, Sonntag den 23. October  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Telegraphische Depeschen.

Zürich, Freitag 21. Oct. Graf Colloredo ist heute früh vom Schlage getroffen worden. Vier Aerzte waren um denselben beschäftigt, doch soll wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden sein.

Paris, Freitag 21. Octbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid vom gestrigen Tage ist die Antwort des Kaisers von Marocco nicht befriedigend ausgefallen. Der Ministerrath unter dem Voritze der Königin soll über die Rückberufung des spanischen Konsuls aus Tanger bestimmen.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. Octbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Obersten a. D. v. Barby zu Koburg, im 1. Reichswischen Kreise, den Rother Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem emeritirten Schullehrer Hornung zu Hornburg, im Kreise Halberstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem bisherigen Musketier im 35. Infanterie-Regiment (3. Reserve-Regim.) Heinz, genannt Deckwerth, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. K. H. der Prinz-Regent, welcher sich gestern Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr nach Schloß Wabelsberg begab, traf heute Nachmittag 3 Uhr hier wieder ein. Morgen früh 8 Uhr 20 Minuten wird sich Se. K. H. in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm, der Prinzen Albrecht und Sohn, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Schleinitz, dem Wirkl. Geh. Rabinetsrath Maire, dem General-Lieutenant v. Bonin, den General-Majors v. Mantuffel und v. Alvensleben II., den persönlichen Adjutanten Oberst v. Boyen, Versäulichen v. Schimmelmann, Hauptmann v. Steinacker, Rittmeister v. Loen, dem Hofmarschall Graf v. Pücker und Hofrath Dork mittelekstrazuges nach Breslau begeben. Auch werden sich die Sekretäre des Civil- und Militär-Kabinetts dem Gefolge Sr. K. H. anschließen.

Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs geht der „A. A. Z.“ vom Tage des Geburtstages (15.) noch Folgendes zu: Am Mittag ist Se. Maj. der König zwei Mal, nur einen leichten Stock in der Hand, auf der Terrasse von Sanssouci erschienen, das erste Mal nur in Begleitung der Aerzte, das zweite Mal mit der Königin. Am Tage darauf ist Allerhöchstersehr ebenfalls, und zwar länger als gestern, im Freien gewesen, schien sich lebhaft zu unterhalten und zeigte mit dem Stock auf die schöne Aussicht und auf die fallenden Herbstblätter. Das stimmt denn doch nicht mit den Nachrichten über eine vollständige Auflösung oder nahe Gefahr. Es ist damit freilich nicht gesagt, daß nun eine Besserung in dem Leiden des Monarchen überhaupt eingetreten wäre, aber jedenfalls eine Besserung in dem Zustande nach dem letzten heftigen Anfall im Monat August. Vor einer Woche konnte der erhabene Kranke allerdings nur selten das Bett verlassen, und vorher schon mußte viel Eis angewendet worden; aber bei der bewundernswürdigen starken Constitution Sr. Majestät wurden bis jetzt die zeitweise eingetretenen Verschlimmerungen immer noch besiegt.

Das Central-Comité für die Schillerfeier veröffentlicht in hiesigen Blättern folgende Berichtigung:

Einige hiesige Blätter haben die Nachricht verbreitet, daß in dem Briefe, den der Herr Minister von Auerwald an das unterzeichnete Centralcomité gerichtet hat, von allen öffentlichen Kundgebungen, die Störung des Verkehrs zur Folge haben könnten, abgerathen sei. Es ist daran die Bemerkung geknüpft, daß die Serren, die den einen Theil des Briefes, der ihnen günstig lautete, veröffentlichten, sich weislich gebietet hätten, diese andere Stelle desselben drucken zu lassen. Indem wir nachstehend nunmehr den Brief des Herrn Ministers seinem ganzen Inhalte nach veröffentlichen, mö-

gen unsere Mitbürger aus dieser einen Verdächtigung auf den Werth der übrigen schließen.

„Auf die an mich und die übrigen Serren Minister gerichtete Anzeige erwidere ich (Er. Wohlgeboren ererbens, daß wir der beabsichtigten Feier des hundertjährigen Geburtstages Schillers unsere ganze Theilnahme widmen und gern bereit sein werden, dem Unternehmen förderlich zu sein. Die von uns für diesen Zweck gezeichneten Beiträge enthält das anliegende Verzeichniß.“

Berlin, den 18. October 1859.

v. Auerwald.

Die „A. Pr. Z.“ erfährt, daß das Comité für die Schillerfeier, welches über die bezüglich der beabsichtigten öffentlichen Aufzüge ergangene abschlägliche Bescheidung des K. Polizeipräsidiums Beschwerde erhoben hatte, nunmehr auch von dem Minister des Innern Grafen Schwerin abschläglich beschieden worden ist. Die Gründe dieses Bescheides — so sagt man — wären im Wesentlichen die, daß öffentliche Aufzüge nach dem Gesetz lediglich von der Genehmigung der Orts-Polizei-Behörde abhängig wären. Wenn nun Letztere, welche doch die Bedürfnisse und die Rücksichten der örtlichen Verhältnisse am besten kennen müsse, gegründete Bedenken trage, derartige Aufzüge zu genehmigen, so wäre für die vorgesezte Instanz kein Grund vorhanden, der Ortspolizei-Behörde, welche die Verantwortung zu tragen habe, die Ertheilung der Genehmigung aufzutragen. Außerdem — so heißt es weiter — wäre zu berücksichtigen, daß in jetziger Zeit mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände eigentlich Preussische Festtage nur in ernster und stiller Feier begangen worden, und daß es keineswegs der allgemeinen Auffassung entsprechen würde, die Schillerfeier in öffentlicher und geräuschvoller Weise auf den Straßen und Plätzen zu begehen. Der Minister vertraut, daß es dem Comité gelingen werde, diese denkwürdige Feier auch innerhalb geschlossener Räume würdig begehen zu lassen und die eingehenden Beiträge statt zu den beabsichtigten öffentlichen Aufzügen zu bleibenden Denkmälern der Erinnerung an den großen Deutschen Dichter zu verwenden.

Der bekannte, gegenwärtig in Hildburghausen weilende Literat Dr. Benfey aus Göttingen hat, der „Post. Ztg.“ zufolge, an den königlich Preussischen Staatsminister Grafen Schwerin jetzt das Ersuchen gerichtet, die unter seinem Vorgänger gegen ihn verfügte Ausweisung aus dem Preussischen Staate aufzuheben. Die betreffenden Acten dürften dem Herrn Minister manche Enthüllungen darbieten, da hinter den Coulissen bekannte Hallische Persönlichkeiten stehen sollen. Da die fragliche Ausweisung vorzüglich, wie Herrn Benfey amtlich eröffnet ward, sich auf die Angehörigkeit desselben zu der freien Gemeinde basirt, so hofft man um so zuverlässlicher auf die Zurücknahme einer Maßregel, die nach den vorliegenden Motiven (schwerlich) dem Geiste der Preussischen Verfassung entspricht.

Im sechsten polener Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Kosten, Schrimm und Schroda, ist in dem am 19. October d. J. angefallenen Termine zur Ersatzwahl eines Abgeordneten der Graf Titus Dzjalynski in Kurnik mit 286 gegen 4 Stimmen wieder gewählt worden, und hat derselbe die auf ihn gefallene Wahl angenommen. (Derselbe legte gegen das Ende der letzten Session sein Mandat nieder in Folge der Credit-Bewilligung für einen etwaigen Krieg gegen Frankreich.)

Wie schon telegraphisch gemeldet wurde und man uns aus Frankfurt mittheilt, ist die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit in der ersten Bundestags-Sitzung (gestern) noch nicht vorgekommen. Zugleich wird uns geschrieben, daß das Votum Preußens in dieser Frage genau dahin geht, daß der Gesandte zu erklären ist-sturirt ist, die Regierung könne dem Antrag des Ausschusses ihre Zustimmung nicht geben; sie erblicke in der Vorlage der kurhessischen Regierung nicht die Bürgschaft, welche der Bundesbeschluß vom 27. März 1852 für eine beruhigende, definitive Erledigung voraussetze. Auch die von dem Ausschusse vorgeschlagenen Modificationen hoben die grund-

fälligen Bedenken nicht, welche gegen die bundesrechtliche Grundlage der bisherigen Behandlung entstanden seien; es sei daher das Provisorium zu beseitigen und die in ihrem rechtlichen Bestehen nicht definitiv aufgehobene Verfassung von 1831 mit Ausschließung der etwa den Bundesgesetzen widersprechenden Elemente wieder in Wirksamkeit zu setzen.

Das „Dresdn. Journ.“ versichert, daß die Seitens der Berliner „Nat.-Ztg.“, des „Frankf. Journ.“ und der „Hamb. Nachr.“ mitgetheilte Correspondenz: „Vom Main“ über den Inhalt der Münchener Konferenzbeschlüsse, von Anfang bis zu Ende auch nicht ein wahres Wort enthalte.

Düsseldorf, d. 18. October. Wie man hört, geht man damit um, in der Friedrichsstadt, in der Nähe der Elisabethstraße, ein Dominikanerkloster zu gründen; auch ist von einem gleichfalls hier einzurichtenden Lazaristenconvent die Rede. Die bereits bestehenden fünf löstlichen Genossenschaften im Bezirke der Oberbürgermeisterei Düsseldorf würden auf diese Weise einen wichtigen Zuwachs erhalten. Das Franziskanerkloster in der Pempelforter Vorstadt ist jüngst durch mehrere Neubauten ansehnlich vergrößert worden, die größtentheils schon unter Dach und Fach gebracht sind. Unter denselben befinden sich auch Werkstätten und ein Back- und Brauhaus, um den Laienbrüdern Gelegenheit zu geben, die Uebung von Handwerken mit ihren sonstigen Obliegenheiten zu verbinden. Diese Einrichtung entspricht ganz dem alten Herkommen, wonach jedes Kloster seine Lebensbedürfnisse an Nahrung, Kleidung u. selbst zu bereiten und zu bewahren hatte.

München, d. 18. Octbr. Von Seite der bairischen und, wie man glaubt, sämtlicher deutschen Bischöfe, ist demnächst der Erlass von Hirtenbriefen zu erwarten, welche in ähnlicher Weise, wie die des französischen Episkopats, die Bedrängnisse des päpstlichen Stuhls besprechen, für die Rechte desselben eintreten und zum Gebet für das Oberhaupt der katholischen Kirche die Gläubigen auffordern werden.

Hannover, d. 19. October. Wäre es richtig, was heute der „Hamb. Cor.“ berichtet, so dürften in Zukunft die „königlichen Diener“ nicht mehr günstige obwohl wahrheitsgetreue Zeugnisse über die Reformfreunde ausstellen. Hierorts wurde kürzlich, wie berichtet, zum rechtskundigen Senator ein Unterzeichner des hannoverschen Programms Herr André aus Dinabrück gewählt. Die Kronanwaltssache seines Bohneries hatte diesem Herrn ein günstiges Zeugnis ausgestellt, worin auch gesagt war, daß André einem jeden städtischen Kollegio als Mitglied zur Zierde gereichen werde. Jetzt hört der „Hamb. C.“, daß man gegen den Kronanwalt Westerkamp in Dinabrück dieser Sache wegen eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet, weil sich derselbe des Vergehens schuldig gemacht, als königlicher Diener für jemanden aufzutreten, der die Souveränitätsrechte Sr. Majestät antaste. Das Blatt versichert, Herr Westerkamp werde seine Stelle als Kronanwalt verlieren.

Wien, d. 20. October. Die Blätter melden bis heute noch nichts von der Abreise des Kaisers an die Grenze. Die „Presse“ bespricht die Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser von Rußland und sieht in derselben einen „bedeutungsvollen Schritt“: sie sei ein Fingerzeig, daß das Petersburger Kabinett die so lange projektierte Allianz mit Frankreich definitiv aufgegeben habe und an den Tag denke, wo es andere Bundesgenossen dringender bedürfen werde. Liege der Zusammenkunft in Breslau eine ähnliche Erwägung zum Grunde, und bestände sich noch überdies das Gerücht von dem Erscheinen eines dritten Monarchen bei dieser Begegnung, so dürfe es wohl außer Zweifel sein, daß sich in den Beziehungen der europäischen Mächte, wie sie sich seit dem letzten Pariser Frieden gestaltet, eine so wichtige als erfreuliche Wendung vorbereite.

### Stalien.

Die Mittheilungen der „Desterr. Corresp.“ über den Friedensvertrag von Zürich lauten: „Paris, d. 18. Oct. Gestrige Abendblätter melden, es sei die offizielle Nachricht eingelaufen, daß der Friede zwischen Oesterreich und Frankreich unterzeichnet worden sei. (Wir müssen die Bemerkung beifügen, daß nach hier eingetroffenen directen Nachrichten sämtliche Artikel des Friedens-Vertrages gestern, den 17. Oct., vorläufig nur paraphirt und nicht in förmlicher Ausfertigung unterzeichnet worden sind.) Auch der „Moniteur“ von heute Morgens bestätigt die gestern erfolgte Paraphirung der betreffenden Friedens-Artikel.“ — Paris, d. 19. Oct. „Die definitive Zeichnung des Friedens-Instrumentes soll heute zu Zürich stattfinden.“ (K. 3)

Parma, d. 16. Oct. Die Nationalgarde wurde angewiesen, detachirte Corps für den activen Dienst zu stellen. Der Director der Regierungen wurde abgesetzt, neue Verhaftungen sind vorgenommen worden. Das Ausrufen und Anschlagen von Druckschriften ohne specielle Erlaubnis ist verboten.

Der „Gazzetta di Parma“ vom 16. Oct. zufolge sollte am nächsten Tage der Gemeinderath von Parma zusammentreten. Einige Mitglieder desselben wollten, um Zeugnis von der Gesinnung des Volkes abzulegen, eine Adresse vorschlagen, in welcher alle Verantwortlichkeit für den an dem Obersten Anviti begangenen Mord abgelehnt werden sollte.

Bologna, d. 12. Octbr. Die Censur-Commission vertheidigt sich in einem an Cipriani gerichteten Schreiben gegen Vorwürfe der päpstlichen Regierung. Gegen die päpstlichen Provinzen ist eine Zolllinie in Errichtung begriffen.

### Frankreich.

Paris, d. 20. October. An offizieller Stätte wird versichert, daß man jeden Augenblick die Nachricht von der Unterzeichnung des Vertrages zwischen Piemont und Frankreich erwarte. Der Vertrag, der zwischen den drei Mächten abgeschlossen wurde, soll, wie man hin-

zulügt, zugleich mit dem ersteren unterzeichnet werden. — Der General Dabormida, sardinischer Minister des Aeußern, hat gestern Paris verlassen. Nach dem „Pays“ begab er sich nach London; andere Personen versichern jedoch, daß er sich direct nach Turin begeben habe. — Ueber die von Piemont zu übernehmende Schuldenlast ist man, wie bereits bekannt, im Reinen; allein die Zahlung derselben soll doch noch in so weit Schwierigkeit machen, daß sie die Unterzeichnung des betreffenden Vertrages bis jetzt um zwei Tage hinausgezogen hat. Dessenrath möchte gern baares Geld sehen, und Piemont befindet sich augenblicklich nicht in der Lage, welches herzugeben. — Gestern hat der Kaiser den Ritter Nerli, den Vertrauensmann des lothringischen Hauses, und den Bevollmächtigten der Herzogin von Parma, Herrn v. Pallavicino, empfangen. Man will auf diese Audienz unter den gegenwärtigen Verhältnissen größeres Gewicht legen; allein man darf nicht übersehen, daß vor wenigen Tagen erst der Kaiser auch die Deputationen der Völker dieser Souveräne empfangen hat. — Der Prinz Napoleon ist auf dem „Great Eastern“, den er vorgestern besucht hat, keineswegs der Königin Victoria begegnet; gestern hat er Manchester besucht und heute sich von Liverpool wieder nach Frankreich eingeschifft. — Die letzten Nachrichten aus Dram melden, daß die französische Expedition, die zur Züchtigung der marokkanischen Stämme organisiert wurde, nächstens ihre Operationen beginnen wird. Der sie befehlighende General Martimprey besuchte Remours am 17. und sollte am 21. in seinem Hauptquartier Boulay eintreffen.

Paris, d. 21. Oct. (Tel. Dep.) Der österreichische Gesandte in London, Fürst Esterhazy, ist gestern auf dem Wege nach Wien in Calais angekommen. Der Marschall Lajatico, Abgesandter der toscanischen Regierung, hat sich ebenfalls nach London eingeschifft. — An der Börse geht das Gerücht, Spanien habe Marokko den Krieg erklärt. Die Stimmung ist sehr matt und das Geschäft sehr träge.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Octbr. (Tel. Dep.) Die heute erschienenen Journale erblicken im Züricher Vertrage, so weit derselbe bekannt ist, keine Annäherung zur Lösung der italienischen Frage. — „Morning-Post“, versichert, England könne auf diese Basis hin keinen Kongreß beschicken, und würde dieser Traktat nur vermittelt eines italienischen Bürgerkrieges durchgeführt werden können. — Die „Times“ polemisiert fortwährend gegen das österreichische Finanzsystem und will die österreichischen Papiere von den europäischen Börsen ausgeschlossen wissen, sofern keine Aenderung in demselben stattfindet.

### Rußland und Polen.

Ueber die Ergebung Schamyl's in Gunib und seine Reise nach hierher berichtet die Petersb. „Akademie Zeitung“:

Nach einigem Warten sah man zwei Würden, die ein Pferd am Jügel führten, auf dem Schamyl ritt, zehn andere Würden gingen voraus, fünfzigwanzig folgten. Als die Bataillone diese Prozession sahen, welche den langen, hartnäckigen Krieg beendet, riefen sie Hurrah! so laut, daß ganz Gunib zu zittern schien. Zu dieser Zeit sah der Fürst, der an einem Fuße litt, auf einem Stein. Die ihm umgebenden Offiziere wollten Schamyl nicht bewaffnet heranzulassen, aber der Fürst, welcher das Vorurtheil der Bergbewohner kennt, daß ein unbewaffneter Mann zugleich seine Ehre verliert, befahl, ihm die Waffen zu lassen. Die anderen Würden wurden nicht zu dem Oberst-Commandirenden zugelassen, mit Ausnahme eines Grafen, der auch sein Gewehr behielt. Als Schamyl sich dem Fürsten näherte, sagte dieser: „Du bist nicht zu mir kommen wollen, nun bin ich zu Dir gekommen. Jetzt seine Bedingungen.“ Alles ist zu Ende: Du bist kriegsgefangen und ich kann Dir und Deiner Familie nur das Leben schenken; das Uebrige hängt von dem Kaiser ab.“ Als der Oberst-Commandirende sagte: Dies ist mein Adjutant, Oberst Trampowski, der dich nach St. Petersburg bringen wird, sah Schamyl ihn mit wilden Blicken an. Wie er selbst nachher auf der Reise erzählte, war er überzeugt, daß man ihm den Kopf abschlagen werde, und dieser Gedanke hatte ihn lange nicht verlassen. Auf die Frage, warum er sich so lange nicht ergeben habe, erwiderte er, daß er kein Vertrauen zu gewissen russischen Anführern gehabt, theils weil sie ihm seinen als Geiseln genommenen Sohn nur gegen Gefangene wiedergegeben, theils wegen anderer Unangenehmkeiten. Er fügte hinzu, daß er müde geworden sei, Krieg zu führen, wie schließlich Alles erwidert. Nach dieser Zusammenkunft übergab der Fürst Schamyl seinem Adjutanten. Als der Fürst fort war, legte sich Schamyl auf den Stein, wo der Fürst so eben gesessen, und hat Alle, ihn nicht fortzuführen. Graf Jendakoff, der sich mit ihm ohne Dolmetscher verhandelte, überredete ihn, seine Hartnäckigkeit und Unentschlossenheit aufzugeben. Endlich gab Schamyl nach und ließ zu Pferde, auf der einen Seite von dem Grafen Jendakoff, auf der andern von dem Obersten Trampowski begleitet; zwei Dolmetscher und eine Schwadron Dragoner folgten. — Bei einem Balde bat Schamyl um die Erlaubnis, sein Gebet verrichten zu dürfen. Die untergehende Sonne beschien diese Scene. Von Zeit zu Zeit blühte er auf das Feld, auf welchem die Reichen seiner Würden zu sehen waren, ringsum standen schweigend die russischen Truppen. Im Lager war ihm ein eigenes Zelt vorbereitet. Eine dramatische Episode war, als Daniel-Beg seine an Kasch-Mahoma verheiratete Tochter diesem wegnehmen wollte, worüber es zwischen Schamyl und Daniel-Beg beinahe zu Gewaltthatigkeiten gekommen wäre. Der Oberst Trampowski warf sich dazwischen und erklärte, daß nach des Kaisers Willen Schamyl und sein Sohn ihre Frauen behalten sollten, und daß, wenn Daniel-Beg seine Tochter zurückfordere, der Streit nach mohammedanischem Recht entschieden werden müsse. Endlich gelang es dem Obersten, den wütenden Vater, der seine Tochter zu ermorden drohte, um sie nicht in den Händen Kasch-Mahoma's zu lassen, zu besänftigen. Am 7. September kam Schamyl's Familie, seine Frauen Aminet, Schuanet u. A. mit 25 Kaffirern an. Sein baares Vermögen belief sich nur auf 7000 R. und er war so wenig mit Kleibern versehen, daß in Moskow für ihn und seine Familie solche erst gemacht werden mußten. Bis Lemitz-Ghan-Schura ging die Reise zu Pferde. Von allen Seiten kamen Tausende der Bergbewohner, um dem Imam ihre Ehrfurcht zu beweisen. In Lemitz-Ghan-Schura mußte er drei Tage bei dem Gouverneur der kaspischen Provinz, Baron Wrangel, bleiben, weil die Kleider nicht eher fertig waren. Von hier ging die Reise weiter in dem Zanzibar des Baron Wrangel bis zu der Station Tschermemaja, wo ein Wagen auf Befehl Barons Wrangel schon drei Monate Schamyl erwartete (dessen Frauen in Lemitz-Ghan-Schura blieben). In Kumtur-Kale empfingen die Damen der neuen Stadt Petrowski Schamyl's Wittfrau. Das Entzünden der russischen Soldaten bei dem Anblick ihres Anführers, jetzt beugten Feindes war überall unbegreiflich, die Truppen-Commandanten nahmen ihn ganz freundlich auf. Am 17. September trat Schamyl in Moskow ein, wo auch alle Verwandten Schuanets eintrafen. In Tschiquoff wurde er gleichfalls bewaffnet vor den Kaiser gelassen. Ueber die dortigen Mäander war er so entzückt, daß er einmal an den Kaiser heranpogte und sagte: „Das ist ja ganz ein Krieg, wie bei uns in der Tschetschna.“

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. October. (Nach Weipen.)

Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pGt. Trall. 34 Pf.

Nordhausen, den 20. October.

Weizen 2 of ... Roggen 1 = 22 1/2 ... Gerste 1 = 10 ... Hafer ...

Berlin, den 21. October.

Weizen loco 45-47 ... Roggen loco 45-47 ... Gerste ... Hafer ...

Weizen angeboten. Roggen trotz einer Kündigung von 400 Weipen in der Steigerung fortbarend.

Breslau, d. 21. Octbr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pGt. Tralles 11 Pf.

Stettin, d. 21. Octbr. Weizen 61 1/2 ... Roggen 40-41 1/2 ...

Hamburg, d. 21. Octbr. Weizen und Roggen sehr rubig. Del Oct. 42, Mai 24 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 21. October Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weipenfels am Unterpegel: den 20. October Abends - Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. October Vorm. am alten Pegel 50 Zoll unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 21. October Mittags: 2 Ellen 7 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg vasirten: Aufwärts, d. 20. October. F. Hertel, Steintobten, v. Hamburg u. Budau.

Bekanntmachung.

Die Kaufleute Sellwig & Bennemann beabsichtigen die in der Sennewiker Flur an der Saale belegene ehemals Kayserliche Thonhohlenerie in eine Wasserglas- und Cementfabrik umzuwandeln.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Verordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung der Anlage während der gewöhnlichen Geschäftskunden in meinem Bureau eingesehen werden kann.

Etwanige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präclufivischen Frist bei mir anzumelden.

Halle, den 17. October 1859. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Antlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. October.

Table with multiple columns listing various financial instruments like bonds, stocks, and currencies with their respective prices and exchange rates.

Berlin-Anhalter Litt. A. u. B. 107 1/2 = 108 gem. Köln-Mindener 127 = 128 1/2 gem. Wilhelmsh. (Cofel = Dreb.) 37 1/2 = 37 1/2 gem.

Die Stimmung der heutigen Börse war im Ganzen nicht unangenehm, das Geschäft aber blieb geringfügig; nur Rhein- u. Rade wurde sehr lebhaft gehandelt.

Die dem Bädermeister Ernst Friedrich Koenig gehörige, Nr. 2 des Haus-Hypothekensuchs von Köpzen eingetragene, in Köpzen belegene Windmühle nebst Wohnhaus, Hof, Stall und Garten, abgeschätzt auf 2397 Rthl 18 Sgr 11 Pf.

am 24. Januar 1860 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die Rector- und Organistenstelle an der hiesigen Stadtschule und der Kirche hier ist vacant geworden und soll anderweit an einen Predit- u. Amts-Candidaten, der das Examen pro schola bestanden hat, vergeben werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns binnen 8 Tagen melden.

Mit dieser Stelle ist verbunden: Freie Wohnung, die Nutzung von 13 Morgen 62 Rthl. Acker, welcher gegenwärtig zu 107 Rthl 1 Sgr verpachtet ist.

6 Rthl 7 Sgr baare Einnahme incl. 25 Rthl Feuerungsgelder und verschiedene Accidenzen bei Trauungen und Beerdigungen.

Als leben, den 19. October 1859. Der Magistrat.

Auction. Sonnabend den 29. d. M. versteigere ich, wegen Aufgabe der Wirthschaft: 4 Pferde, 2 Rappen, 4jährig, 2 andere, worunter 1 Schimmel, 6jährig; 8 Kühe; sämmtliches Vieh fehlerfrei.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim Stellmacher-Mstr. Gramm in Börbig.

# Gebrüder Gundermann's

Magazin von Damen-Mänteln, Mantelets und Jacken bietet jetzt durch bedeutende Einkäufe in Berlin und Leipzig eine reiche Auswahl in allen nur möglichen neuen Façons und Stoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Unser Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Lager haben für die jetzige Saison mit allen Neuheiten ausgestattet und empfehlen solches einem geehrten Publikum.

## Gebrüder Gundermann, Leipzigerstraße.

**Wollene Theater-Capuzen und Fauchons,**  
das Neueste und Feinste hierin, empfiehlt in reichster Auswahl  
Gr. Ulrichsstraße 5. **Robert Cohn.**

Hutfstoffe jeder Art in Sammet, Atlas, Plüsch, Velbels etc. empfehle namentlich Pugmacherinnen zu Fabrikpreisen.  
Ebenso bietet mein Seidenband- und Weißwaaren-Lager die mannigfaltigste Auswahl bei bekannt solider und billiger Bedienung.

**Robert Cohn's Band- und Pugwaaren-Handlung, gr. Ulrichsstr. 5.**  
NB. Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.

### Auction

von ökonomischen Gegenständen und Mobilien.

Dienstag den 25. d. M. Vormitt. 9 Uhr versteigere ich Kellnergasse Nr. 1 (Strohhof) alhier wegen Uebergabe der Ökonomie:

1 starkes Zugpferd, 1 zweispännigen und 1 einspännigen Ackerwagen, 1 Handleiterwagen, 1 Schlitte, Kummelgeschirr, Ackerplüge, 1 Getreideeinigungs- und 1 Rübenschneidemaschine, 1 Getreidelege, gr. Fässer, Eisenzug, Nutz- und Brennholz, Fenster etc.; ferner gut gehaltenes birkenes Mobilien, als: Sekretair, Eckschränke, Tische, Bettstellen, Federbetten, Kuchentische, 3 Ofen mit Kachelnischen u. dgl. m.

**Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.**

## FrISCHE Whitst. Austern

bei **G. Goldschmidt.**

### Restaurations-Verkauf.

Ein in der blühendsten Gegend Deutschlands gelegenes, aufs Schwunghafteste betriebenes großes Restaurations-Gewerbe (Realge-richtigkeit), mit vollständigstem Inventar, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Auf mündliche oder portokostfreie briefliche Anfragen wird Herr S. Gocht in Cöthen das Nähere gefälligst mittheilen.

(Offene Stellen.) Ein Dek.-Inspektor, ein Feld-Verwalter, ein Volontair-Verwalter, Dek.-Beihilfe, ein Mühlenwerkführer, ein Buchhalter für ein Engros-Geschäft, zwei Bedienten, ein v. Koch, ein Beschuss-Jäger, drei Landwirthschafterinnen, eine Gouvernante bei zwei Kindern, eine Kochmamsell selbst, eine Kammerjungfer, zwei Molkewirthschafterinnen, sämmtliche werden zu Neujahr gesucht, (einige Commis werden zu Neujahr gesucht) durch

**C. Nehling in Magdeburg.**

Stellungen suchen: einige Commis der Manufakturwaaren-Branche, sowie mehrere für Comtoir, Lager und Detail im Colonialwaaren-Geschäft; ferner Ökonomie-Verwalter in jüngern und ältern Jahren; 9 Mühlenwerkführer oder Mühlenkneppen, und 1 in Mühlen-geschäften routinirter Commis. Kostenfreier Nachweis: A. Luderitz in Leipzig, kl. Fleisberg. 23.

### Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches Haus zu verkaufen. Näheres Fleisberggasse Nr. 1.

Regale mit Kassen, für Materialwaaren-geschäft passend, stehen zu verkaufen Gott-hardtstraße Nr. 92 in Merseburg.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat das Pugmachen zu erlernen, kann sich sogleich melden bei **Anna Schallwig.**

Zörbig, d. 22. October 1859.

Meine Wohnung ist beim Bäckermeister **Sincke** auf dem Markt.

Ein ganz sicheres Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus, Flechten, Ausschläge und Hämorrhoidalleiden wird mit Gebrauchsanweisung höchst berühmter Aerzte für den geringen Preis von 10  $\frac{1}{2}$  auch nach außerhalb gegen Postzuschuss versandt durch **J. G. Bernhardt** in Berlin, Chausseestr. 71.

Ungar. Schweineschmalz in Drg.-Geb. u. ausgepackt billigt bei

**Leop. Kühling.**

Von Schweizer- und Limb. Käse halte ich stets großes Lager und empfehle dasselbe zur gefäll. Abnahme

**Leop. Kühling.**

Ein in der Küche erfahrene Mädchen in gelegenen Jahren sucht sogleich Dienst durch Frau **Fledinger, kl. Sandberg 11.**

Ein übercomplettes Ackerpferd verkauft **Schafer** in Zabitz bei Gerbshädt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gute Nr. 8 in Gimmritz bei Wettin.

### Gesuch.

Eine mit guten Attesten versehene Wirthschafterin, in der Gastwirthschaft und Molkewesen praktisch, sucht sofort

**Gürsch, Gastgeber,**

in Benkendorf bei Salzmünde.

Ein Flügel, 6 $\frac{1}{2}$  Octaven, von ausgezeichneter Ton und quier Stimmung, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen Schulberg Nr. 1, im Hofe 1 Tr. hoch.

### Französischen Unterricht

(Conversation und Grammatik) ertheilt zu jeder Tageszeit, und des Abends jungen Geschäftsleuten insbesondere,

**C. Weber, franz. Sprachlehrerin,**  
Rathhausgasse 7.

### Trotha.

Sonntag Gänse- und Entenauschießen, fr. Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet

**Ed. Knoblauch.**

### Maille.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen bei **W. Bügler.**

Sonntag giebt es frischen Speckkuchen und Beefsteak mit Schmorkartoffeln bei **A. Lehmann** im Bierkeller.

### Harmonie.

Stiftungsfest Sonntag den 23. October.  
Der Vorstand.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Das erste Rügenwalder Gänsepfel-Fleisch, à Pfd. 4 Sgr., 8 Pfd. pr. 1 Thlr., in Fässern billiger, erhielt heut **Julius Riffert.**

Große Rüg. Gänsebrüste mit und ohne Knochen, frische Sprossen und Bücklinge, fr. Bschw. Leber-Wurst à 10 Sgr., Goth. u. Westph. Cervelatwurst, Hamb. Rauchfleisch und Zunge, stets frisch gefockt, offerirt **Julius Riffert.**

Russischen Salat, à 10  $\frac{1}{2}$ , von jetzt ab täglich frisch bei **Julius Riffert.**

### Frischer Kalk

Mittwoch den 26. October zu haben bei **Louis Kehse, Clausthor-Vorstadt Nr. 9.**

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 23. October: **Saar und Zimmermann, komische Oper** in 3 Acten von **Vorling.**

Montag den 24. October: **Am Clavier,** Lustspiel aus d. Französischen von **Grandjean.** Hierzu: **Englisch, Lustspiel** in 1 Act v. **Görner.** Dazu: **Concert für Pianoforte,** vorgelesen von **Hrn. Musikdirector Saar.** Die Direction.

### Bad Wittekind.

Heute Sonntag **Concert.** Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

### Weintraube.

Heute Sonntag **Concert.** Anf. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

### Weintraube.

Dienstag den 25. October:

**IV. Abonnements-Concert.** Anf. 3 Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

### Thiemescher Gesangverein.

Montag Abend 7 Uhr letzte Chor- u. Ensemble-Probe, Mittwoch Nachmitt. 2 Uhr Dreisterprobe zu R. Schumanns „Witgenfahrt der Rose“ und Mendelssohns „Vorelephantale.“ Die Auf-führung ist Donnerstag Abends 7 Uhr im „Kron-prinzen“, wobei außerdem noch ein Violin-concert von David von Herrn Drechsler vorgetragen wird.

### S. I. Br.

### Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Heute feierten wir den Tag unserer ehelichen Verbindung.

**Carl Dreffel,**  
**Christiane Dreffel,** vermittelt. **Bunge,**  
geb. **Kapfber.**  
Siebigerode u. Erdeborn,  
den 20. October 1859.

Deutschland.

**Berlin, d. 21. Octbr.** Wenn es auch festzusehen scheint, daß der Kaiser von Oesterreich mit dem von Rußland zusammentreffen wird, so ist es doch noch bis zum Augenblicke nicht entschieden, ob der erstere auch mit dem Prinz-Regenten zusammentreffen werde. Es hat viel Mühe gekostet, das Rendezvous der beiden Kaiser zu Stande zu bringen; in Wien hat man seit Jahr und Tag dießem Mißgönne des Erzherzogs Albrecht gellen, wenn es ihm geglückt wäre, ein persönliches Begegnis seines kaiserlichen Veters mit dem Czaren herbeizuführen. Dagegen ist das ebenfalls seit Jahren erstrebte Zusammentreffen mit dem Regenten von Preußen noch bis zur Stunde nicht gesichert. Man weiß, daß bereits vor zwei Jahren eine sehr herzliche Einladung an S. Königl. Hoheit ergangen war, nach Prag zu kommen, wo man damals das Radetzky-Monument entwarf, und daß der Prinz in sehr verbindlicher Weise ablehnte. Neuere Versuche zur persönlichen Annäherung klieben ohne Erfolg; und es wäre mindestens überraschend, wenn sie endlich gelungen sein sollten. Wahrscheinlich wird Franz Joseph nur bis Myslowitz reisen, wo er mit Kaiser Alexander zusammentreffen wird.

Der bereits erwähnte, von mehreren Staaten in Frankfurt a. M. eingebrachte Antrag wegen Revision der Bundeskriegsverfassung ist nach der „N. Pr. Z.“ vorerst nur auf Niederlegung einer Kommission gerichtet, welche zu untersuchen habe, ob und welche Abänderungen in der Bundes-Kriegsverfassung vorzunehmen seien.

**Frankfurt a. M., d. 20. October.** Die Cassenverhältnisse des nationalen Vereins sollen sich nach einer Mitteilung des „Dr. Journ.“ aus Eisenach sehr gut gestalten, da man außer dem Minimalbeitrag von 10 Thalern jährlich noch ansehnliche freiwillige Unterstüzungen selbst von distinguirten Personen in Aussicht hat.

**Darmstadt, d. 18. October.** Das „Frankf. Journ.“ erfährt, daß bei einer unserer bedeutendsten Zeitschriften — vielleicht der bedeutendsten — der „Allg. Kirchen-Ztg.“, mit dem Jahre 1860 ein Redaktionswechsel eintritt, welcher gewiß überall Aufsehen erregen wird. Der Verleger derselben soll den Superintendenten Prof. Dr. Becker in Leipzig zum Mitredacteur berufen haben, wogegen der Kirchenrath Prof. Dr. Schenkel in Heidelberg zurücktritt. Der Ober-Consistorialrath Dr. Palmer in Darmstadt bleibt auch ferner Mitglied der Redaction, an welcher, sind wir recht unterrichtet, auch Prälat Dr. Zimmermann fortan mitwirken wird.

Rußland und Polen.

**Warschau, d. 19. October.** Wie der „Kurjer Warszawski“ berichtet, kam der Kaiser gestern Nachmittag gegen 3 Uhr vom Paß Belvedere in Begleitung des Prinzen von Dranien nach der Stadt und fuhr durch mehrere Straßen derselben. Nach erfolgter Rückkehr in den Paß Belvedere war dort Diner, worauf sich der Kaiser nach dem Eisenbahnhof begab, um den Erzherzog Albrecht von Oesterreich, den Kronprinzen von Württemberg und den regierenden Großherzog von Sachsen-Weimar, welche zum Besuch in Warschau eintrafen, zu empfangen. Am Abend wohnte der Kaiser in Begleitung seiner hohen Gäste einer Vorstellung im großen Theater bei.

Vermischtes.

Der „Dffse-Ztg.“ werden aus der Provinz Pommern zur Befähigung der oft ausgesprochenen Besorgnis, daß durch die Regulative für die Volksschulen die Schulbildung der unteren Volksklassen in einem bedenklichen Grade sinken müsse, einige eklatante Beweise mitgetheilt. Es sind nämlich an verschiedenen Orten (so namentlich in Glesow bei Greifenhagen und in Arnimswalde bei Damm) in jüngster Zeit Fälle vorgekommen, in denen bereits eingeseignete Knaben nicht einmal ihren Namen zu schreiben verstanden. Bei näherer Nachforschung ergab sich, daß sie zwar von den Eltern zum Schulbesuch angehalten waren, auch lesen gelernt hatten und den Katechismus und eine ganze Anzahl von Bibel- und Gesangbuchversen auswendig wußten, darüber hinaus aber waren sie nicht gekommen. Die Eltern erklärten ausdrücklich, daß die Kinder frühzeitig lesen lernten, dann aber hätten sie mit dem Auswendiglernen von Bibelversen u. s. so viel zu thun, daß zum Schreiben und Rechnen — geschweige denn zur Erwerbung anderer Kenntnisse, welche etwa noch im Lectationsplan figuriren — ihnen keine Zeit und keine Kräfte blieben.

In dem Babilischen Orte Erzbach, Gemeinde Biberach, hat am 6. Octbr. ein bedauerlicher Unglücksfall unter eigenthümlichen Umständen stattgefunden. Ein lebiger Bursche von 23 Jahren war in ein 4 Fuß 8 Zoll tiefes Faß gestiegen, um dort die Traubentrester, welche zum Branntweinbrennen benutzt werden sollten und sich schon in starker Gährung befanden, fest zu treten. Nachdem er kaum eingestiegen war, bemerkte sein Vater, daß er keine Bewegung mache. Er eilte hinzu und fand seinen Sohn todt; das kohlen-saure Gährungs-gas hatte ihn erstikt. Alle angewandten Rettungsmittel erwiesen sich fruchtlos.

Die Erben des jüngst verstorbenen Schweizer Spinnerkönigs Kunz haben folgende Legate für milde Zwecke bestimmt: Der Regierung von Zürich für den Bau eines Frenghaus's 400,000 Frs., für den Bau einer Sternwarte 25,000 Frs., ein Stipendien-Fonds für Secundaner-Schüler 20,000 Frs., der Wittwen- und Waisenstiftung der Volks-Schullehrer in Zürich 20,000 Frs., an Arbeiter, welche in den Kunz'schen Fabriken verunglückten, 20,000 Frs., an solche, welche 18 und mehr Jahre in demselben gedient haben, 30,000 Frs., als

Grundlage zu einem Invaliden-Fonds für zürich'sche Spinner- Arbeiter 50,000 Frs., den verschiedenen Gemeinde-Fonds von Dittwil 100,000 Frs., den Armengütern von Windisch (Murgau) und Vintthal (Glarus) je 10,000 Frs., der Blinden- und Taubstummen-Anstalt in Zürich 20,000 Frs., verschiedene Legate an Privat-Personen 45,000 Frs.

— Adelaide (Australien), d. 19. August. In Folge der kürzlich durch Herrn Stuart erfolgten Entdeckung eines unermeßlich reichen Landstrichs im nordwestlichen Theile der Kolonie forderte dem „Hamb. Korresp.“ zufolge, das Kolonial-Parlament den Gouverneur auf, einen Preis von 1000 Pfd. auf die Vorschläge des laufenden Jahres zu setzen, als Aufmunterung zu ferneren Entdeckungs-Expeditionen, und namentlich als Belohnung für den ersten Europäer, der quer durch den Kontinent nach der Nordküste gelange. Der Gouverneur, Sir Richard Mac Donnell, der sich stets für solche Entdeckungsexpeditionen interressirt hat, ist nicht allein darauf eingegangen, sondern hat den Betrag auf 2000 Pfd. erhöht. In Folge dessen bereiten sich mehrere Gesellschaften vor, diese Reise zu unternehmen. Nach dem Berichte des Herrn Stuart über seine wichtigen Entdeckungen fand er einen großen, nach Nord-Osten sich hinziehenden Strom, welcher nach seiner Ansicht sich nordwestlich dreht und entweder in den Golf von Carpentaria oder in den Cambridge-Golf einmündet. Es wäre nicht unmöglich, daß dieser Strom identisch sei mit dem in letzteren einmündenden Victoria-Flusse. Inzwischen hat sich eine Gesellschaft, bestehend aus den Herren Chambers, Stuart und Finck, erbotten, dieses geographische Problem zu erforschen, gegen einen Vorschuß von 1000 Pfd. und nachträgliche Vergütung von 5000 Pfd. im Falle des Gelingens. — An der australischen Westküste hat ein schrecklicher Schiffbruch stattgefunden. Am 6. August schiferte das Schiff „Amella“ auf einem Riff in der Nähe von Cap Northumberland nördlich von Portland und ward zum Wrack. Von etwa 70 an Bord befindlichen Personen wurden nur 25 gerettet. Die übrigen hatten sich an das Hintertheil des Schiffes angeklammert, welches durch das Gewicht des in seinem Bauche befindlichen Kupfererzes auf dem Riffe festgehalten wurde, und waren daselbst ohne Nahrung von Sonntag Abends bis Freitag geblieben, wo sie der Dampfer „Labibird“ aufnahm.

Stadttheater in Halle.

(Dper.)

Die Nachtwandlerin von Bellini.

Jeder Künstler ist in seinen Werken nach den Intentionen zu beurtheilen, die ihn bei Abfassung und Darstellung seines Werkes leiten; was ich bereits in meinem letzten Berichte über das Kunststreben der meisten deutschen und italienischen Operncomponisten ausgesprochen, stimmt im Wesentlichen vollkommen überein mit Bellini's Selbstbekenntnis: „Daß unsere Opern keine Unsterblichkeit haben, wissen wir sehr wohl, und bescheiden uns leicht dieser erhabenen Hoffnung. Gesallen wir unsern Zeitgenossen nicht, so werden wir von ihnen bemitleidet, ignoriert, bleiben arme Teufel und müssen verhungern. Müßte unser Kunst wollen wir nicht werden. Genießen wir, so lange wir leben. Was nach uns kommt, geht Andersn was an, nicht uns. Und überhaupt, den ich — es ist mit euren Grundfäden für die Nachwelt nicht gar ernstlich gemeint. Im Grunde möchtet ihr Alle ohne Ausnahme euer Publikum um eure Werke versammeln und fesseln! Nur wenn's nicht geht, holt ihr jenen hochtrabenden Trost hervor! — Die größten Meister haben ihr Publikum nicht verachtet! — Was ihr deutschen Componisten euerm Opernpublikum vielleicht thun dürft — Manches davon sollte man keinem Opernpublikum zumuthen — das dürfen wir nicht und wollen es deshalb nicht.“ — Der Italiener geht ja nicht in die Dper um sich mit Kunstreformen zu beschäftigen, sondern um in den feststehenden, allbekannten, in sich ganz gerechtfertigten und begründeten Formen des Recitativo, der Arie, des Duetts, Terzetts, des Ensembles und Chor-finales einen neuen, melodischen und die Fantasie anregenden Inhalt entgegen zu nehmen und zu genießen. Unsere deutsche, unerfüllte Neugierde verzehrt allerdings wo möglich in 8 Tagen verschiedene artigere Kunstgerichte, als der Italiener in einer ganzen Opernsaison; denn dieser begnügt sich bekanntlich in einer Saison mit höchstens 4 bis 5 Opern, die er immer und immer wieder hört und mit Begehren genießt.

Bellini's Nachtwandlerin ist seit 1831 allgemein beliebtes Repertoire-Stück und zunächst für Mailand geschrieben; die beiden Hauptpartien der Amina und Elvino sind speciell für die seltene Gesangsvirtuosität der Pasta und Rubini's berechnet, und wenn heut zu Tage nicht alle Sopranisten und Tenoristen den hier gestellten Forderungen Genüge leisten, so bedenke man gültig, daß jetzt Gesangskünstler wie früher die Pasta und Rubini keineswegs zu den gewöhnlichen Erscheinungen gehören; damit soll unsern hiesigen Repräsentanten der beiden Hauptrollen kein Vorwurf erwachsen. Frä. Wunderlich hat die Partie der Amina schon mehrmals mit Beifall vor unserm Publikum dargestellt, und fand auch in der jetzigen Aufführung wohlwollendste Anerkennung; sie singt die Partie mit einigen Erleichterungen und Veränderungen geschmack- und empfindungsvoll; medicinische Kunstfehler mögen entscheiden, ob der mimische Ausdruck der Somnambulen Charakteristisch wahr gewesen ist. Nach meinem Gefühle hätte man in einer Woche nicht zwei Opern inscenen sollen, in denen zwei geistig Kranke Gegenstand der musikalischen Darstellung sind; die Wahnsinns-scenen beider Partien (Lucia und Amina) leiden noch dazu nach meinem Dafürhalten an zu großer Länge und Schwächen so den Eindruck, der in der Nachtwandlerin nicht selten ästhetisch vorliegt ist; dramatisches Interesse erwecken nur Amina und Elvino, die übrigen Partien gehören keineswegs zu den sogenannten „dankeba-

ren" Rollen. Herr Bieler, der sich in Lorking's Saar und Zimmermann als Chateauf durch seines Spiel und angemessenen Gefangenvortrag allgemeinen Beifall erwarb, sang die überaus schwierige Partie des Uvino in den cantabelen Stellen ebenfalls recht lobenswerth; für die Gesangsbravour der Rolle reichen indess seine Kräfte nicht aus. Die Nebenpartien wurden, mit Ausnahme des Notars, ganz genügend gesungen, und namentlich bewies Fr. Könen, die uns als „Lorle“ ein ebenso durchdachtes als tief empfundenes Lebensbild vorgeführt hat, daß sie auch in der Dper eine glückliche Acquisition ist. Chor- und Orchester-Personal verdienen lobende Erwähnung.

In der am Montag stattfindenden theatralisch-musikalischen Vorstellung wird sich Herr Musikdirector Saar, der sich um unsere Dper ganz unzweifelhafte Verdienste erwirbt, als „Pianoforte-Virtuose“ präsentiren; ich habe Herrn Saar im Privatkreise gehört; seine technische Virtuosität übertrifft alle gewöhnliche Kunstfertigkeit und namentlich ist er im Vortrage Liszt'scher Bravourstücke eminent. Eine detaillirte Würdigung des talentvollen Künstlers wird nach dem Concerte, das wir der Beachtung des kunstliebenden Publikums empfehlen, erfolgen.

G. Nauenburg.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 21. October.

Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft wie bisher, Gerichtsschreiber wie gestern. Als Geschworene fungirten: Zimmermeister Poppe, Rittersgutsbesitzer Kienig, Dr. med. Schönlein, Gutsbesitzer Fuhrmann, Säckerfabrikant Brandt, Kaufmann Länger, Rittersgutsbesitzer Puppel, Geh. Medicinalrath Graf v. Seidenbors, Amtmann Dachsenberger, Anspänner Gulenberg, Kaufmann Luttenberger, Freigutsbesitzer Schulze.

Als Angeklagter erschien heut der Händler Friedrich Wilhelm Altenbrandt aus Halle, 42 Jahr alt, evangelisch und in den letzten zehn Jahren nicht bestraft. Ihm war zur Last gelegt, daß er unter dem Vorwande der unabh. Tabaksache, er sei von der Wittve Heinze selbst mit dem Ankauf von 3 Pfd. Mohntamen,  $\frac{1}{2}$  Gr. Graupen, 1 Pfd. Rellen und  $\frac{1}{2}$  Gr. Reis beauftragt, den Kaufmann Solmeiser hier um diese Gegenstände im August d. J. betrogen habe; ferner, daß er am 4. Septbr. d. J. demselben einen, angeblich von der Wittve Heinze ausgestellten, in der That aber ohne Wissen und Willen derselben von ihm selbst geschriebenen Zettel, worin er 1 Brod 7 Pf. Raffinade verlangte, und am 6. Sept. d. J. einen gleichen Zettel, worin die Wittve Heinze bat, durch Ueberbringer ihr 10 Pfd. Karin, 10 Pfd. feinen Grieß, 10 Pfd. Graupen zu übersenden, übergeben und darauf die verzeichneten Materialwaaren erhalten, also einen Unrechtsfall begangen habe. Altenbrandt ist der That überall gefähig, behauptet aber, daß er zur Zeit derselben nicht zurechnungsfähig gewesen; er habe öfter, und insbesondere zu jener Zeit, an epileptischen Zufällen gelitten, in Folge deren sein Geist einige Tage so geschwächt sei, daß er in solchen Zeiten nicht gewußt, was er gethan. In Bezug hierauf werden vier Zeugen vernommen. Die meisten bekunden von der Krankheit des Angeklagten und daß diese Krankheit eine andauernde Schwäche und eine Art Stumpfheit des Angeklagten zur Folge gehabt habe. — Die Staats-Anwaltschaft führte hierauf aus, daß Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten zur Zeit der That nicht erwiesen sei und beantragt überall das Schuldig; — der Verteidiger, Justizrath Goedicke, glaubt nicht, daß Zurechnungsfähigkeit überall bei den Handlungen des Angeklagten vorhanden, beantragt aber außerdem, auf Grund der Krankheit des Angeklagten, der einfachen und leichten Art, in der der Betrug verübt worden, und mit Rücksicht auf den nicht bedeutenden Werth der erwiderten Waaren, mildernde Umstände. Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurde das „Schuldig“ sowohl, wie die Dispositionsfähigkeit des Angeklagten zur Zeit der That, als der Ausschluß mildernder Umstände nach kurzer Beratung festgesetzt und darauf der Angeklagte zu 2 Jahren Zuchthaus und einer Geldbuße von 100 Thalern verurtheilt.

Der zweite Angeklagte war der Handarbeiter Carl Weyer aus Ulfungen, angeklagt der Unzucht mit Kindern unter 14 Jahren. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt und soll der v. Weyer mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft worden sein.

### Meßbericht.

Leipzig, d. 20. October. Das Gesamt- Urtheil über die Michaelismesse ist ein günstiges, zumal im Vergleich mit der letzten Herbstmesse, der traurigen seit langer Zeit. Schon die Vorwoche begann diesmal mit günstem Umsatz in Leber und Schwämmen. Namentlich wurde schweres Schloßler für preussische Militärverwaltungen und für Detachement gekauft; feinere Sorten wurden mit 67 Thlr. bezahlt. Die wenig vorhandenen Wildbühnen wurden schnell verkauft. Die Tuch-Messe begann und endete lebhaft. Dinstags, Buftens wurden 6—10 Gr. die Elle theurer bezahlt als im Vorjahr; glatte Tuche gewannen eine Preisserhöhung von 3—4 Gr. Rheinländer, Schweizer, Bayern, aber auch Amerikaner und Griechen haben viel gekauft; von 120,000 Stücken, die eingeführt waren, wurden über 90,000 verkauft. Auch im Manufaktur- und Seidengeschäft war die Messe gut. Es waren diesmal mehr deutsche Käufer und mit stärkerer Nachfrage da als gewöhnlich. Ueberhaupt zeigte sich überall,

in Folge der letzten nothdürftigen Einkäufe, ein entschiedener Bedarf von Waaren. Das Rauchwaarengeschäft leidet noch von der 1857er Krise her, nur in französischem gefärbtem Kanin war lebhafter Handel mit 20 Prozent Zuschlag zu den Ostermehrprieten, Luxuswaaren gingen verhältnismäßig am wenigsten.

### Gefez-Sammlung.

Das am 22. Oct. ausgegebene 30ste Stück der Gefez-Sammlung enthält unter Nr. 5130. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Septbr. 1859, betreffend die Verleihung der fischfängerischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gauseise von Felsburg nach dem Bahnhofe der Geln-Altenbeimer Eisenbahn auf der Station Empel, im Kreise Rees; unter

Nr. 5131. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Septbr. 1859, betreffend die Genehmigung zu der Errichtung einer Handelskammer für die Kreise Gleiwitz, Beuthen, Lublitz und Plesch im Regierungsbezirk Oppeln; unter

Nr. 5132. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Septbr. 1859, betreffend die Genehmigung der von der Gewerkschaft der „Guthshofnungshütte“ zu Oberhausen beschlossene Ausführung einer Eisenbahnverbindung der Koblenzischen Oberhausen mit der Eisenhütte und den Kotes- und Hochhöfen zu Oberhausen, und dieser Werke mit der Füllalshöhle der Station Oberhausen der Geln-Mindener Eisenbahn; unter

Nr. 5133. den Allerhöchsten Erlaß vom 26. Sept. 1859, betreffend die der Rheinischen Eisenbahngesellschaft erteilte Genehmigung zur Emiffion weiterer neuer Stamm Aktien bis zum Betrage von fünf Millionen Thln., und unter

Nr. 5134. das Statut für den Verband der Wiesener Bürger im Strombachthale, Kreises Gummersbach. Vom 1. Octbr. 1859.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. October.

**Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Bandoni m. Bedienung a. Warschau, Baron v. Neffingen a. Göttingen. Die Hrn. Stud. v. Neguzzi a. Verona, Wilkensius a. Bremen. Hr. Fabrik. Zambona u. Hr. Kaufm. Jourdan a. Würzburg. Hr. Banquier Jaques m. Frau u. Bedienung a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Albrecht a. Mainz, Christoffel a. Aachen. Hr. Stud. jur. v. Münchhausen a. Killeba. Hr. Buchhalter Jürges u. Hr. Stud. med. v. Witzleben a. Leipzig. Hr. Prof. Dr. Henschel a. Greifswald. Hr. Dtm. Schwarz m. Frau u. Niße a. Neu-Schönberg. Hr. Rent. Affern a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Wenige m. Bruder a. Störmthal.

**Stadt Riesa.** Hr. Dtm. Bodenstein a. Groß-Döner. Frau Dtm. Koch m. Töchtern a. Koblentz. Hr. Rent. Dertel a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Gleichmann a. Hamburg, Pfeiffer a. Berlin, Frisch a. Königsberg, Lange a. Frankfurt.

**Goldner Klug.** Hr. Rittergutsbes. zur Redden a. Schwerin. Hr. Ganzl.-Rath Sobelant m. Fam. u. Fr. Dr. C. Rath Wertheim m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ehardt, Freiler u. Aronheim a. Berlin, Schmitz a. Elberfeld, Weber a. Leipzig, Werninghaus a. Hagen.

**Goldner Löwe.** Hr. Stud. theol. Schulz a. Garvin. Hr. Lehrer Moll a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Nilsen a. Alstedt, Dwidde a. Frankenberg, Schweizer a. Schramberg, Jäger a. Burg, Kückow a. Posen, Küttig a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Albrecht a. Württemberg. Hr. Partik. Dietrich a. Berlin. Hr. Dtm. Brandt a. Dessau.

**Stadt Hamburg.** Hr. Prof. Bollens a. Jena. Die Hrn. Kauf. Fintel a. Leipzig, Friebeheim a. Berlin, Hoffmann a. Nordhausen, Häufer a. Bremen, Biemann a. Hannover.

**Goldne Mägel.** Hr. Garn-Rev.-Dir. Jollier m. Fam. u. Dienersch. a. Coblenz. Hr. Stud. theol. Vogt, Hr. Stud. jur. Venemer u. Hr. Dtm. Scheuer a. Jena. Hr. Assessor Stromeyer a. Anstettin. Die Hrn. Fabrik. Albrecht a. Jena, Hoffel a. Herkau. Die Hrn. Wirthsch. Victor a. Gießen, Menzlerhausen a. Nienburg, Samberg a. Althausen, Reig a. Dresden, Auge a. Naumburg. Hr. Amtm. Bauernmeister a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Biele a. Buchhof, Hr. Fabrik. v. Melfau a. Zwickau.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Freifrau v. Ohlen m. Tochter u. Bedienung a. Dieleburg. Hr. v. Guggelsberg a. Stettin. Hr. Rent. Geise a. Götting. Frau Lürbann m. Junger a. Nienburg. Die Hrn. Kauf. Schulze m. Fam. a. Dresden, Henning u. Alumenthal a. Berlin, Tübner a. Braunschw., Mittendorf a. Rulowstadt, Reusch a. Barmen. Hr. Maler Jobst a. Nienburg. Hr. Dtm. Poppe a. Puchswitz. Die Hrn. Stud. phil. Königsdorf a. Halberstadt, Benne a. Teup.

**Preussischer Hof.** Hr. Geschäftsm. Becker a. Königsberg. Hr. Handelsm. Suge a. Kuhlstädt. Hr. Fabrik. Junz a. Kleinschalder b. Gotha. Hr. Dtm. Jakob a. Bergedorf. Hr. Rentant Schulze a. Dessau. Hr. Kaufm. Büchel a. Neßlau.

### Meteorologische Beobachtungen.

21. October	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	325,14 Par. L.	323,99 Par. L.	324,79 Par. L.	324,61 Par. L.
Dunstdruck	3,20 Par. L.	3,41 Par. L.	2,37 Par. L.	2,99 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	78 pSt.	69 pSt.	89 pSt.	79 pSt.
Luftwärme	8,2 C. Rm.	10,4 C. Rm.	4,8 C. Rm.	7,9 C. Rm.

### Bekanntmachungen.

Die Personenpost zwischen Halle und Wettin, soll bis auf Weiteres vom 25. d. Mts. bis 15. April n. J.

aus Wettin 6 Uhr früh, Halle 4 Nachm. und wie bisher in 2 Stunden 30 Min. befördert werden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 22. October 1859.  
Königl. Post-Amt.

### Mühlverkauf.

Eine gute Windmühle, einzige Mühle bei einem Dorfe von 400 Seelen, nur 30 Minuten von einem Bahnhof entfernt, nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung und einem 2 Morgen haltenden, aus Gersten- und Roggenland und Wiese bestehenden Grundstück, steht sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nachfragen wolle man unter der Adresse: L. D. poste rest. Zahna einsehen.

Eine Zugkuh steht zum Verkauf, von zweien die Wahl, in Schieppzig Nr. 38.

### Düngeranction.

Sonnabend den 29. October früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 16 große Haufen versteigert.

### Brett-Verkauf.

45 Stück Pappeln-Bretter und Bohlen, in der Stärke von 1,  $\frac{1}{2}$  und 2 Zoll, und 20 Schock kieferne zillige Bretter, ganz trocken, stehen zum Verkauf beim Herrn Gastw. Richter in Radis bei Gräfenhayndchen.

Mehrere Schock gute Sorten pflanzbare Apfelbäume, verschiedene Sorten Süßkirschen, sowie auch 12 Schock gute Preiskauer Sauerkirschen, vorzügliche Sorte, sind zu haben beim Kunst- und Handelszärtner Berendt in Löbejün.

Ein gut gerittenes elegantes Wagen-Pferd, Dunkelbraun mit Stern, 5 Fuß 7 Zoll, Traber Race, welches auch gut einspännig geht, ist durch Unterzeichneten zu verkaufen.

Weißenfels. Warmann.  
4000, 2300, 1000, 800 und 600 R sind auszuleihen bei Jordan in Halle, Mittelstraße Nr. 13.

### Altes Kupfer kauft F. Haassengier, gr. Klausstraße 26.

Rheinweinflaschen kauft zum höchsten Preise Stadt Hamburg.

### Gummischuhe reparirt dauerhaft Rebuschies. gr. Brauhausgasse Nr. 2.

Echte Mannheimer Ayracher Köpfe sind wieder angekommen bei F. E. Spiess, Leipzigerstr., alte Post.

Bei B. E. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle zu haben:

Vivat! Hoch soll er leben!

oder So sollt Ihr Toaste ausbringen!

Ein unentbehrlicher Rathgeber bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in Gesellschaften, bei Geburtstagen, Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen und sonstigen Festen. Herausgegeben von Frans Morgenstern. Elegant brochirt. Preis 7  $\frac{1}{2}$  Sgr.

3 bis 4000 Thaler sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuliefern Schmeerstraße Nr. 16.

Der hiesige Schiller-Verein beabsichtigt den hundertjährigen Geburtstag des großen deutschen Dichters festlich zu begehen. Es werden hierzu mit alle Verehrer desselben, welche sich an der Feier betheiligen wollen, freundlichst aufgefordert, ihre Namen in die beim Conditore G. W. Schade ausliegenden Listen bis zum 2. November c. einzuzichnen.

Bettin, den 21. October 1859.

Der Schiller-Verein.

**Zahrmarkt-Anzeige in Löbejün.**

Im Gasthof zum "Schwarzen Aler" bei Herrn Wenick empfiehlt Unterzeichneter während des Zahrmarktes eine Auswahl Brillen à Stück von 5/8 an, sowie Brillen mit besten Crystallgläsern, Eorngnetten, Fernrohre u. dgl. Auch werden Brillen reparirt und Gläser eingeschiffen.

A. Wittschke, Opticus aus Cönnern.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ehr. Defer's

**Geschichte der deutschen Poesie in Umrissen und Schilderungen.**

Für gebildete Leser.

In zweiter Auflage größtentheils neu bearbeitet von

J. W. Scharfer.

2 Theile. 50 Octavbogen, höchst elegant gedruckt.

Mit den Bildnissen Goethe's und Schillers nach

Riettschel,

in Stahl gestochen von Th. Langer.

Preis 3 Thlr.

In dieser neuen Bearbeitung der Geschichte unserer vaterländischen Poesie glaubt der unterzeichnete Verleger dem großen Kreise der Gebildeten ein Werk darzubieten, welches sich durch die bereits als trefflich bewährte Anlage, wie durch die dem jetzigen Standpunkte der Literaturwissenschaft entsprechende Ausführung der allgemeinsten Versbreitung empfiehlt.

Für eine klare, gründliche und angelegende Behandlung des Gegenstandes ist die beste Empfehlung der Name des Herrn Bearbeiters, welcher sich durch seine wissenschaftlichen Werke über die Geschichte der Literatur und sein „Leben Goethe's“ ebenso sehr als Forscher wie als gewandten Darsteller einen ausgezeichneten Rang unter den deutschen Literaturhistorikern erworben und sich als vorzüglich befähigt zur Lösung der vorliegenden Aufgabe gezeigt hat.

Gemäß der Bestimmung, als ein Lehr- und Bildungsmittel auch in die Hände des weiblichen Geschlechts zu gelangen und als ein

**Festgeschenk für Frauen und Jungfrauen** zu dienen, ist auf die Ausstattung ganz besondere Eleganz verwendet worden. Portraits von Schiller und Goethe, nach Riettschel's Denmal in Weimar mit dessen Genehmigung und unter dessen Mitthilfe gezeichnet und gestochen, schmücken außer einem in Stahl gestochenen Titelbilde das auf vorzüglichem Papiere schön gedruckte Werk.

Leipzig.

Friedrich Brandstetter.

Ein Landgrundstück mit 5 bis 6 Morgen Feld und Garten, in gutem Stande, ganz nahe bei Halle, hat sofort billig zu verkaufen

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, im Nähen und in der Küche nicht unerfahren, sucht zur Hälfte der Hausfrau sofort eine Stelle durch

J. G. Fiedler in Halle.

**Guano-Fabrik zu Halle.**

Guano für Halmfrüchte à Centner 3 1/2 Rth., 10% Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und andere nöthige Stoffe in Verhältnis.

Guano Nr. 2 mit 4% Stickstoff à Centner 1 1/2 Rth.

Le Beaugisches Gehöfte, Neumarkt, Harz 35.

In einer nicht unbedeutenden Fabrikstadt des Herzogthums Sachsen ist ein schönes Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Scheune, Pferdefall u. und circa 2 1/2 Morgen Gartenland veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zum Betriebe der Dekonomie sowohl, als zur Anlegung einer Fabrik, Gerberei oder Färberei, da das eine Wohnhaus erst vor einigen Jahren neu erbaut und von fließendem Wasser umgeben ist. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Die Zeichnung und Beschreibung des Grundstücks liegt bei mir zur Einsicht bereit und erhalten Kauflustige auf frankirte Anfragen nähere Auskunft durch das Geschäfts-Büreau von Theodor Blüher in Zeit.

**Champagner-Auction.**

Montag den 24. d. M. Vormitt. 10 Uhr große Ulrichsstr. Nr. 18

**Fortsetzung der Auction von preiswerthem Champagner.**

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

**Preisauschreiben**

für die Zwecke der allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiege-Stiftung:

**Einhundert,**

nach Ermessen des Werthes

**Einhundert und Fünfzig Ducaten**

sind von dem Unterzeichneten als Preis bestimmt für ein

**Deutsches Haus- und Volksbuch,**

dessen Form und Inhalt dem Ermessen jedes Bewerbers freigegeben ist. Ob Dichtung, ob geschichtliche, ob literarische oder culturhistorische Monographie, für die Wahl des Gegenstandes und die Form der Behandlung wird nur die Bedingung der Allgemeinfähigkeit für das ganze deutsche Volk, sowie des Werthes für länger als die Gegenwart, aufgestellt. Das Werk darf 20 Druckbogen groß Octav nicht überschreiten, aber auch nicht unter 16 Bogen stark sein. Die Einfindung des Manuscripte hat bis spätestens den 1. August 1860 an das hiesige Haupt-Büreau der allgemeinen deutschen National-Lotterie zu erfolgen; mit Befügung versiegelter, den Namen des Autors enthaltender, mit einer Devise versehenen Zettel, welche Devise auch auf das Manuscript zu setzen ist. Das Preisrichteramt werden fünf dazu erwählte, anerkannte Schriftsteller übernehmen. Es wird nur der Zettel eröffnet, welcher zu dem gekrönten Manuscript gehört. Die Auszahlung des Preises erfolgt sogleich nach Entscheidung der Preisrichter. Es wird die alleinige Benutzung des gekrönten Werkes für die Zwecke der National-Lotterie auf 5 Jahre vorbehalten. Die uneröffneten Zettel mit den Manuscripten werden an die aufzugebenden Adressen zurückgegeben werden.

Dresden, im October 1859.

Der Major Serre auf Maxen,

geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins für die allgemeine deutsche National-Lotterie.

**Allen Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg, 13. Abdruck) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleib'ses- werden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstauungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzusenden. Außerdem ertheilt Herr Siegmund Fiedler in Halle a/S., bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

**Das Augsburg'sche Tagblatt,**

welches täglich erscheint und in einer Auflage von 4000 Exemplaren zum größten Theil in der Stadt, aber auch namentlich in den andern Orten des Kreises Schwaben und Neuburg verbreitet ist, theilt seinen Lesern nicht nur die Begebenheiten der Kreishauptstadt Augsburg, sondern auch die wichtigsten Vorkommnisse in der nahen Residenzstadt München, die Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen aller bayer. Beamten und Geistlichen, sowie die interessantesten politischen Nachrichten aus allen Ländern in gedrängter Uebersicht mit. Namentlich bilden die öffentlichen Verhandlungen vor dem Schwur- und Bezirksgerichte und die der Gemeinde-Collegien in Augsburg einen lebenden Artikel und durch landwirthschaftliche Mittheilungen hat es sich auf dem flachen Lande einen großen Leserkreis erworben, weshalb es sich vorzugsweise zu Anzeigen jeder Art eignet, wie die bedeutende Anzahl derselben täglich beweist und augenscheinlich das Vertrauen des Publikums am Besten bezeugt. Die Insertionsgebühr beträgt für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr. Den Stand der Fruchtpreise der bedeutendsten Strannen des Königreichs, sowie den Stand der Papier- und Geldcourse theilt es wöchentlich regelmäßig mit. Das Abonnement ist halbjährig 1 fl. 30 fr. und nehmen zu diesem Preise sämtliche Postämter, die außerbayerischen mit geringem Aufschlage) Bestellungen auf das Tagblatt an. Zweimal die Woche begleitet es ein Unterhaltungsblatt

**„Der Erzähler,“**

welches Erzählungen, Novellen, Nekrologe, Miscellen u. s. w. liefert und eine Auflage von 2000 hat, es ist dieses Unterhaltungsblatt, das jährlich einen schönen Band von 52 Quartbogen bildet, wohl das billigste, welches existirt, da der ganze Jahrgang nur 1 fl. kostet.

Zu recht zahlreichen Abonnements-Bestellungen auf beide Blätter laßt ein:

Expedition des Augsburg'schen Tagblattes & Erzählers.

Die **Holzhandlung** von **G. Ufer** empfiehlt ihr Lager von **Mühlplint, Schindeln**, allen Sorten geschnittenen **Hölzern**, sowie **Felgen** u. **Speichen** bei vorkommendem Bedarf zur geneigtesten Beachtung. **Klausthorstraße Nr. 10/11.**

**Dröner's Fleckenwasser,**

namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6/8 und 2/8 und in Weinflaschen à 1/2. — ächt bei **Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Täglich frische **Malzbobnen** gegen Hufen, à 8/8, bei **C. T. Müller, Markt 3.**

**Maurengesellen sucht J. Franke, Maurermeister, Magdeburger Chaussee Nr. 4.**

**Agent gesucht!**

Ein junges Commissions-Haus in Hamburg sucht für Halle a/S. Saale einen tüchtigen Vertreter. Briefe franco an: D. B. & Co. poste restante Hamburg.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Friedrich in Braunschweig.**

Gummischuhe reparirt schnell bei Garantie; auch werden Herren- und Damenschiefeln, sowie auch Stiefel mit Guttapercha wasserdicht befoht bei  
**J. Deffner, Schmeerstraße 15.**



**Anzeige für Pferdebesitzer.**

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch eigene Erfahrung im Stande bin, sowohl junge als alte Pferde, welche bisher nicht zum Hufbeschlag zu bringen, oder doch höchst beschwerlich zu beschlagen waren, in kurzer Zeit zu begähmen, so daß solche Pferde sich ruhig und ohne Mühe beschlagen lassen.  
 Dieses ruhige Verhalten der Pferde bei dem Beschlagen derselben wird sich auch nach meiner Abwesenheit zeigen.  
 Zugleich ändere ich das sogenannte Strangschlagen, so wie die üble Gewohnheit, daß Pferde sich nicht gut aufsitzen lassen, im Augenblicke ab.

Anmeldungen bei Herrn Gastwirth Schulze im „goldenen Pfug“ zu Halle.  
**A. Schuster, Pferdebändiger.**

**Gummischuhe. Prima-Qualität.**  
 Herrenschuh 1 Pfd., Damenschuh 24 1/2 6 1/2, Knobenschuh 25 1/2, Kinderschuh 15 1/2, bei  
**Hermann Ruffer,**  
 große Steinstraße Nr. 67.

Durch vorthrillhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, Zucker zu nachstehend billigen Preisen zu verkaufen:

- Melis in Broden . . . . . à 1/2 5 1/2 —
- do. feiner do. . . . . à 1/2 5 1/2 2 1/2
- do. feinsten do. . . . . à 1/2 5 1/2 3 1/2
- Raffinade in Broden . . . . . à 1/2 5 1/2 4 1/2
- do. feiner do. . . . . à 1/2 5 1/2 6 1/2
- do. feinsten do. . . . . à 1/2 5 1/2 9 1/2

ebenso empfehle ich:  
**Reis, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 18 1/2 für 1 Pfd;**

**Stearinkerzen prima, 7 Pack für 2 Pfd,**  
 do. secunda, 4 Pack „ 1 Pfd;

**Oberschalseife, . . . . . 6 1/2 für 1 Pfd,**  
**Kernalgseife, . . . . . 7 1/2 „ 1 Pfd,**  
 do. bairische, }  
 do. hessische, } 7 1/2 „ 1 Pfd.

**Carl Ludwig Peter,**  
**Nr. 91 Leipzigerstraße Nr. 91.**

**Tyroler Alpen-Kräuterseife**

vom Sanitätsrath Dr. Borchardt,

pract. Arzt in Bromberg,  
 nach dem uns allein gehörigen Original-Recept bereitet, ist wegen ihrer Bestandtheile vorzüglich dazu geeignet, eine weiche und zarte Haut hervorzubringen und zu erhalten, wird auch mit günstigem Erfolge gegen unreine Haut angewandt.

**Engel S. von Schaper,**

Apotheker erster Klasse und technische Chemiker.

Alleinige Niederlage in Halle bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Der **Glas-Bazar** nebst Atelier und das wunderbare antike **Walgemälde** im Saale des von Kolbath'schen Hauses, große Märkerstraße Nr. 23, ist täglich dem Besuche eines geehrten Publikums geöffnet. Entrée à Person 5 1/2, Kinder unter 12 Jahren 2 1/2, wofür ein Jeder der geehrten Besucher einen Gegenstand zum Andenken gratis erhält. Billete à 22 1/2, das halbe Duzend sind von 8—10 Uhr Morgens und 1—3 Uhr Nachmittags zu haben.  
**W. Wege, Glaskünstler.**

Die **ersten neuen Istrianer Lamberts-Nüsse** empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

**Neue Malaga-Citronen** in Kisten u. einzeln  
 billigst bei **G. Goldschmidt.**

**Wirkl. echtes Hamburger Rauchfleisch,** roh u. stets frisch abgekocht, empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

Leinene Taschentücher  
 empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**L. Mehlmann.**

Das Neueste in Nermelstoffen,  
 Null, Watia, Spizengrund, gemustert und glatt, bei  
**Schmeerstraße Nr. 34.**  
**L. Mehlmann.**

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends erteilt. Jeder schlecht Schreibende wird in 10 Lehrstunden zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 Pfd. Rückultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.  
**Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ende October d. J. erscheint bei Hirschwald in Berlin:

**Pharmaceutischer Kalender**

für  
**das Jahr 1860.**

Preis ca. 25 1/2.

und ist sofort nach Erscheinen bei uns vorrätzig.

**Pfeffersche Buchh. in Halle.**

**Moiree-Stöcke**

in grau und schwarz sind wieder in stärkster Waare angekommen bei

**Ernst Pfabe.**

**Gemden-Einsätze**

in Shirting und Leinwand, neueste Faltenlagen, sehr preiswerth, empfiehlt

**Ernst Pfabe.**

Eine große Partie **Schneeröcke**, bester Qualität, offert zum Fabrikpreis

**Ernst Pfabe.**

**Hannoversche Presshefen** sind täglich frisch von ausgezeichnetem Gute, 6 1/2 für Einen Thaler, bei größern Quantitäten noch billiger zu haben in der Hefenhandlung von  
**C. Schmidt,**  
 Schülertshof Nr. 17.

Große weiße mehrlache Kartoffeln im Ganzen und Einzelnen verkauft

**C. Ziehe, große Märkerstraße Nr. 10.**

Einige hundert Büchel Kartoffeln werden von einer Brennerei zu kaufen gesucht. Das Nähere Alter Markt Nr. 35.

Auch sieht daselbst ein noch ziemlich neues Doppelgewehr zu verkaufen; für die Güte wird garantirt.

Eine hochtragende Kuh und einen 2 1/2 Jahr alten Zuchtbullen verkauft

**August Wolke**  
 in Zienstädt.

Eine kleine eiserne Geldkiste, passend zur Aufbewahrung von Dokumenten, ist zu verkaufen Schülertshof Nr. 6.

Zwei tüchtige Tischlergesellen finden Beschäftigung. Wo? sagt Herr G. Ufer zu den „Drei Kugeln.“

**Büschdorf bei Halle.**

Da am 16. d. Mts. das **Tanzkränzchen** ausfallen mußte, so benachrichtigen wir unsere Freunde, daß dasselbe den 23. d. Mts. im Lokal des Gastwirths Herrn **Lehmann** stattfindet.  
**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**

**Berlobungs-Anzeige.**

**Luise Müller** und **Pfarrer Fr. Wahn** zeigen auf diesem Wege Freunden und Bekannten ihre Berlobung an.  
 Halle. Altenbeichlingen.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 5 1/2 Uhr starb mein lieber kleiner **Sugo** in dem zarten Alter von 7 Monaten an dem Keuchhusten.  
 Halle, den 22. October 1859.  
**L. Schroedel.**

**Marktberichte.**

Halle, den 22. October.

Bei ziemlich spärlicher Zufuhr von Getreide im Laufe dieser Woche gegenüber war die am heutigen Markte wesentlich größer, nur Roggen blieb davon ausgeschlossen, davon offerirt aus der Umgebung gering blieben. Dieser Artikel wurde höher bezahlt, andere Gattungen waren ohne Veränderung der Preise. Weizen 48—60, Roggen 47, 50, Gerste 36—39, Hafer 24—26. Mit Süßfrüchten ist es bei kleiner Zufuhr still, nach Auswärts in seltenen Fällen. Müßel fest, 11 gehalten, 10 1/2 bezahlt. — Raps 74—75. — Mohl wenig angeboten, grauer 96, blauer 108—110 bezahlt.

# Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 248. Halle, Sonntag den 23. October 1859.  
Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depeschen.

Zürich, Freitag 21. Oct. Graf Colloredo ist heute früh vom Schlage getroffen worden. Vier Aerzte waren um denselben beschäftigt, doch soll wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden sein.

Paris, Freitag 21. Octbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid vom gestrigen Tage ist die Antwort des Kaisers von Marocco nicht befriedigend ausgefallen. Der Ministerrath unter dem Vorsitze der Königin soll über die Rückberufung des spanischen Konsuls aus Tanger bestimmen.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. Octbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Obersten a. D. v. Barby zu Loburg, im 1. Jerschow'schen Kreise, den Rother Adler Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem emeritirten Schullehrer Hornung zu Hornburg, im Kreise Halberstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem bisherigen Musikföhrer im 35. Infanterie-Regiment (3. Reserve-Regim.) Heinz, genannt Deckwerth, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. K. H. der Prinz-Regent, welcher sich gestern Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr nach Schloß Babelsberg begab, traf heute Nachmittag 3 Uhr hier wieder ein. Morgen früh 8 Uhr 20 Min. in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm und Sohn, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Wirkl. Geh. Rabinetsrath Maire, dem General-Majors v. Manteuffel, dem persönlichen Adjutanten Oberst v. Boyen, dem Hauptmann v. Steinacker, dem Marschall Graf v. Pöckler und Hofrath v. Breslau begeben. Auch werden sich die Mitglieder des Kabinets dem Gefolge Sr. K. H. anheften. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs vom Tage des Geburtstages (15.) noch nicht ist Se. Maj. der König zwei Mal, nur Hand, auf der Terrasse von Sanssouci ersehnt. In Begleitung der Aerzte, das zweite Mal Tage darauf ist Allerhöchstdieselbe ebenfalls im Freien gewesen, schien sich lebhaft mit dem Stock auf die schöne Aussicht umher zu blicken. Das stimmt denn doch nicht mit der vollständigen Auflösung oder nahe Gefahr. Es ist gesagt, daß nun eine Besserung in dem Zustande eingetreten wäre, aber jedenfalls stande nach dem letzten heftigen Anfall im Laufe der Woche konnte der erhabene Kranke aller Verlassen, und vorher schon mußte viel Eile bei der bewundernswürdigen starken Constitution bis jetzt die zeitweise eingetretenen Besserungen sein.

Das Central-Comité für die Schillerfesten Blättern folgende Berichterstattung:  
Einige hiesige Blätter haben die Nachricht vertheilt, Herr Minister von Auerwald an das unterzeichnete allen öffentlichen Anhebungen, die Störung des Abganges sei. Es ist daran die Bemerkung gemacht, daß der Inhalt des Briefes, der ihnen günstig lautete, wechelte, diese andere Stelle desselben drucken zu lassen mehr den Brief des Herrn Ministers seinem ganzen

gen unsere Mitbürger aus dieser einen Verdächtigung auf den Werth der übrigen schließen.

„Auf die an mich und die übrigen Herren Minister gerichtete Anfrage erwiderte ich Hr. Wohlgeboren ergebenst, daß mir der beabsichtigten Feier des hundertjährigen Geburtstages Schillers unsere ganze Theilnahme widmen und gern bereit sein werden, dem Unternehmen förderlich zu sein. Die von uns für diesen Zweck angezeichneten Beiträge enthält das anliegende Verzeichniß.“  
Berlin, den 18. October 1859.

Die „N. Pr. Z.“ erfährt, daß das Comité für die Schillerfeier, welches über die bezüglich der beabsichtigten öffentlichen Aufzüge ergangene abschlägliche Bescheidung des K. Hofzeipräsidiums Beschwerde erhoben hatte, nunmehr auch von dem Minister des Innern Grafen Schwerin abschläglich beschieden worden ist. Die Gründe dieses Bescheides — so sagt man — wären im Wesentlichen die, daß öffentliche Aufzüge nach dem Gesetz lediglich von der Genehmigung der Orts-Polizei-Behörde abhängig wären. Wenn nun letztere, welche doch die Bedürfnisse und die Rücksichten der örtlichen Verhältnisse am besten kennen müsse, gegründete Bedenken trage, derartige Aufzüge zu genehmigen, so wäre für die vorgesehene Instanz kein Grund vorhanden, der Orts-Polizei-Behörde, welche die Verantwortung zu tragen habe, die Ertheilung der Genehmigung aufzutragen. Außerdem — so heißt es weiter — wäre zu berücksichtigen, daß in jeziger Zeit mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände eigentlich Preussische Festtage nur in ernster und stiller Feier begangen worden, und daß es keineswegs der allgemeinen Auffassung entsprechen würde, die Schillerfeier in öffentlicher und geräuschvoller Weise auf den Straßen und Plätzen zu begehen. Der Minister vertraut, daß es ihm diese denkwürdige Feier auch innerhalb der Grenzen zu begeben zu lassen und die eingehenden Besichtigungen öffentlichen Aufzügen zu bleibenden Erinnerung an den großen Deutschen Dichter zu ver-

antwortig in Hildburghausen weilende Literaten angehen hat, der „Voss. Ztg.“ zufolge, an den Staatsminister Grafen Schwerin jetzt das Erbe seines Vorgängers gegen ihn verfügte Ausschüsse dem Staat aufzuheben. Die betreffenden Minister manche Enthüllungen darbieten, bekannte Hallische Persönlichkeiten stehen sollen. Die Ausschüsse vorzüglich, wie Herrn Bensey amtlich die Angehörigkeit desselben zu der freien Gemeinde an so zuverlässiger auf die Zurücknahme des den vorliegenden Motiven (schwerlich) dem Ausschusse entspricht.

Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Roda, ist in dem am 19. October d. J. angeordnete Wahl eines Abgeordneten der Graf v. Tarnitz mit 286 gegen 4 Stimmen wieder gewählt worden. Die auf ihn gefallene Wahl angenommen, das Ende der letzten Session sein Mandat-Bewilligung für einen etwaigen Krieg

gemeldet wurde und man uns aus Frankreich die Verfassungs-Angelegenheiten des Reichstages (gekern) noch nicht vorgekommen, daß das Bortum Preussens in dem Antrag des Ausschusses ihre Zustimmung in der Vorlage der kurbessischen Regierung, welche der Bundesbeschluß vom 27. März definitive Entscheidung voraussetze. Auch vorgeschlagenen Modifikationen haben die grunde-

